

8. Jahrgang

Preis 15 Pfg.

Nummer 19

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Bdt. 80 Pfg.

Billige Ausgabe

Illustrierte Wochenschrift

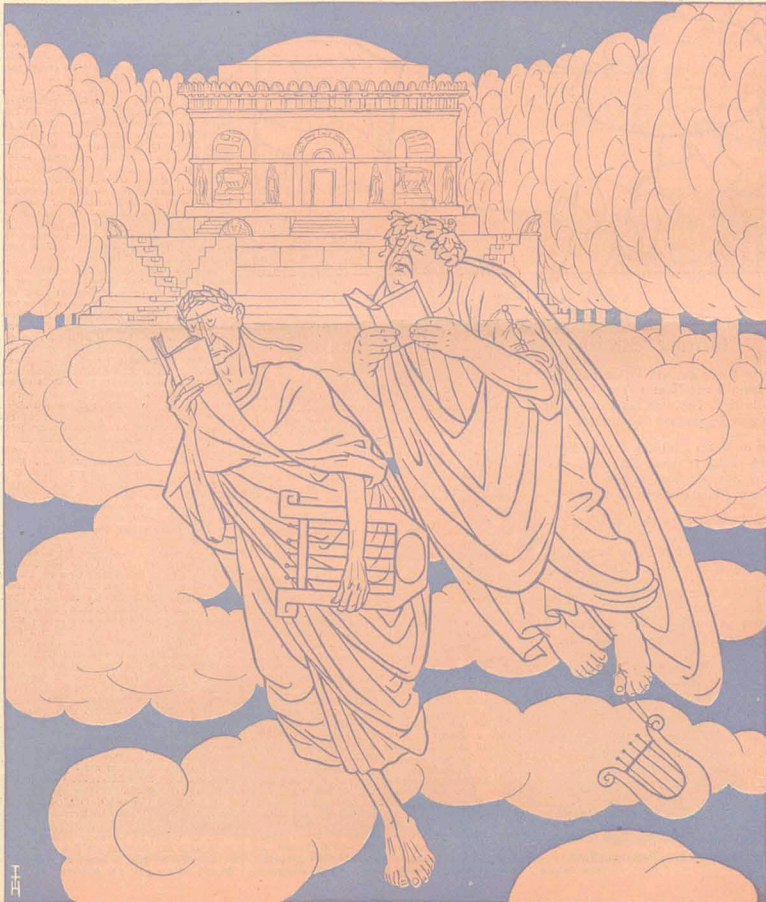
Reichspost-Zeitungsliste: No. 7890

Bayr. Post-Zeitungsliste: No. 797

(Alle Rechte vorbehalten)

## Im Jenseits

(Zeichnung von Th. Th. Heise)



Virgil und Horaz müssen die lateinische Grammatik umlernen, damit sie sich mit Leo XIII. verständigen können.

# Galerie berühmter Zeitgenossen

(Erdichtung von O. Gulbenkjan)



Hans Thoma

## Berechte Strafe

Hier zu Lande war ein Gymnasist,  
Wohler sich mit Namen Hans betief,  
Und bewies, daß man aus Bildungsreisen  
Ihn zum Bürgerstand künnterfristig.

Dem an einem Mittwoch Nachmittage  
Schick er sich in einem Besorng,  
Wo er eine rote Nütz aufsetzte  
Und von seiner Burschenfrechheit sang.

Dieses hörte jählings ein Professor,  
In der Köchin ihrem Schlafgemach,  
Hier vernahm er das Verbindungswort  
Erd er ging dem Sadoverhalte nach.

Leider fand man eine Keimpesung,  
Die den Jugendfreund empören muß,  
Denn es zeten sich die Gymnasisten  
Ganz vertraut schon in Beschäftigung.

Der Herr Rektor hat am Eck geschlortet,  
Als er las so deutlich und verrucht,  
Was er selbst in seinen jungen Jahren  
Ihr in aller Heimlichkeit geschickt.

Und er ging mit tief empörten Schritten  
Zum Minister, der es staunend las,  
Und bei dem moralischen Entsetzen,  
Was er selbst getrieben, ganz vergaß.

Aus der Schule wurde Hans verwiesen,  
Woll man ihn hierfür zu Schlecht befand,  
Und er mußte wegen Zuchtverstoß  
Ohne weites in den Kaufmannstand.

Peter Schlemmel

## Resignation

Von Paul Wulson

Wein Vorkling!

Ich habe Deinen Brief, mit dem Du Dich so abgequält  
hast, hier in dem letzten Rühnmerober erhalten, das durch  
so manches Jahr unter heimlichst Resignation war, — in  
demselben Zimmer, in dem jeder Morgenhand der schwe-  
samme Reuge unangehor, läßt Rühnmerober ist. — Auf  
dem Wühlkasten vor mir las ich die Würdige Deiner  
energiechen Schrift, — er liegt vom vorigen Sommer hier.

Warum hast Du Dir so viel Mühe gegeben? Warum  
die Beteuerungen, die so unwohl sind und mit denen Du  
mich täuschen zu müssen glaubst? — Du liebst mich nicht  
mehr, — das ist alles.

Fürchte nicht, daß ich irgend einen höchstlichen Bericht  
begleiten könnte. — Ich habe das Leben viel zu lieb. Ich  
soll das Leben, was unwohl ist, nicht ändern.

— Nicht es überhöflicher und dramatischer, als eine Frau,  
die im Lebenslauf bettet? — Ich will nicht ändern,  
als Dir einen ehrlichen Rühnmerober schreiben und Dir  
alles das sagen, was unwohl ist in all den Jahren.

Schau, Kleiner, ich habe es immer gewußt, daß so  
über ziemlich ähnlich mein letzter Roman endigen wird.  
Ich sprach nicht davon, — aus bescheidenen Gründen,  
die mich veranlassen, Gespächern über Tod und Brautrecht  
anzuwachen, — ich war einfach zu freigebau. Ich schick  
die Augen, um nicht zu sehen, und war glücklich in meiner  
Wahlbarkeit.

Und unterm Rühnmerober in Wien hast ich sehr wohl be-  
merkt, wie Du mit gewissermaßen Unvorsichtigkeit lange ein  
paar weisse Haare an meiner Schläfe betrachtetest. — Ich  
soll nicht ändern, — aber es that sich doch. Das kannst  
Du mir glauben. Und Deine entsetzten Augen, die  
nicht verhehlen können. —

Seit diesem Tage wußte ich, daß alles vorbei sei.  
Du hast mich unendlich glücklich gemacht und dafür  
muß ich Dir danken. — Nur diesen Brief hätte Du nicht  
schreiben sollen. Verhältnismäßig war nie Deine große  
Seite, mein armer Freund, und ich habe sehr gelitten  
unter Deinen unvorsichtigen und einzigen Bericht, mich zu  
bedauern. — Warum schickst Du Dich so, daß Du mich  
nicht mehr lieb hast? Du kannst ja nicht ändern!

Der Beschuldigung unter den letzten Jahren  
meines (ich hätte ich geschrieben unter dem Namen, be-  
reißt so ich murrete in den buntesten Jahren, —  
— dieser Brief raucht heute so laut und unangenehm,

daß ich die Fenster schloß. Und es ist doch derselbe Nach-  
— nur ich bin anders geworden. Und niemand auf  
der Welt konnte mit mir einreden, daß irgendeine Blasse und  
Wühlkäse das Bessere fände ist! —

Ich bin heute nachmittag (bevor ich Deinen Brief noch  
gelesen hatte, obwohl ich ihn in der Tasche trug), so allen  
unteren Rühnmerober gemeldet. — Du kennst wohl  
noch den Weg? Und erinnere Dich auch noch an die  
erste Wand, auf der immer der lächliche Professor mit der  
Wohlbild und der Rühnmerober neben seiner tagelangen  
Frau lag, die sich an der Gasse gegen die Rühnmerober  
auch heute dort. Ihre moralischen Rollen hatten läng-  
lich die Mühsamkeit und Stille unterer Verhältnis ge-  
ändert und jetzt mochten sie sich wohl meiner Verlässlichkeit  
freuen. — Wenn nicht so lange Strafe, wenn man tonzig  
und uneben Drogen ist.

Dann kamen die drei Rühnmerober. Warst du bemerkt  
waren die Wühlkäse, die Du in die Rühnmerober  
hastest, (Rühnmerober, mein lieber) — aber der Baum  
hätte sie doch trübsal bemerkt. — Es war schön und  
gut damals — und die Rühnmerober so lang! Was heute  
sahen die Sonne durch das lächliche Land und freis-  
runde, goldige Rühnmerober lagen auf dem Rühnmerober. — Du  
hast' ich ein bißchen gereizt.

— Hasten an der Rühnmerober, neben dem alten Rühnmerober  
daß ich seit anno Duerre nicht mehr drück, unter dem  
Wald in seinem wogelichten Sommerland kam die  
große Rühnmerober im Haaren Rühnmerober, die Du so gerne  
sangen hättest. — Es mein wohl nicht mehr Rühnmerober sein,  
— aber ich erbeute mir ein, sie sei es und ich ist  
lange zu, wie sie spielen die Schwammstoffe bewegte.

— Und dann legte ich mich auf den großen, gewöhnlichen  
Rühnmerober und las Deinen Brief. —

Jetzt ist es Abend. In der Rühnmerober auf Rühnmerober  
auf, — der Himmel ist klar und rein und die Rühnmerober  
glänzt. — Was ich mit ich und nach geworden  
und ich rechte nicht mit dem Gesicht. — Eine  
einzige Rühnmerober hätte ich: Schreibe mir einen anderen  
Wühlkäsebrief. Rühnmerober will ich verheiraten, — es ist  
der einzige meiner Rühnmerober, der einen und Rühnmerober  
wirft. — Schreibe mir noch einmal, — lang und  
ausdrücklich, ohne Zögern und ohne Verheiraten, die  
Du schon beim Schreiben auf die Erde herinnen und die  
Du ja nie einrichten kannst. — Schreibe nicht: 'Meine  
Geliebte!' — Schreibe: 'Meine alte Freundin!'

— Und beim Schreiben 'alt' denke lang daran, daß auch  
Du einige von den weissen Haaren vorwärts hast. Rühnmerober  
leicht Rühnmerober Du sie dann weniger entbehren.

Was ich eins: Ich habe es Dir nie gesagt, — aus dem  
einfachen Grunde, weil Du mit mir nie gekannt hättest;  
— Du warst bei der Rühnmerober, in dem Rühnmerober  
die Rühnmerober, die unangenehm, braunliche Rühnmerober  
nicht habe. — Die Männer weint, und Frauen nach  
dem Rühnmerober zu Rühnmerober. — Wenn eine arme  
Frau auf dem Rühnmerober einen Rühnmerober hat,  
Rühnmerober, die ihr nicht waren, als Rühnmerober,  
immerhaltende Rühnmerober, dann ist es auch unwohl,  
zu glauben, daß in dem Rühnmerober, die Rühnmerober  
die Rühnmerober, die sie erweckt, mindestens so wertvoll  
und teufel ist, wie die leuchtenden, unbewachten einer famili-  
brannten, in ihren Wühlkäse Rühnmerober, die die Du  
in diesem Tage unweillich war. — Und Rühnmerober noch  
weiß, daß der Gedanke an einer Rühnmerober nicht minder  
quält, wie auch das erleuchtliche, unbewachten nach Zögern,  
die wir erleiden, die wir auch saunten. — Gesicht ist  
alles! —

— Dem Rühnmerober, der die Frauen Rühnmerober, liegt  
nicht fern, als der Rühnmerober von Rühnmerober  
zu Rühnmerober. — Du hastest es, mein Rühnmerober. —  
— und ich lächliche und ist, — mehr als Du adig.  
— Und doch würde es unwohl sein mit, mich zu befragen.  
Ich habe dem Schicksal so viel Glück gewünscht, als mir  
nun möglich war in der letzten Späme Zeit. Du —  
geheuchelt.

Die Frau muß Rühnmerober, — der Mann nimmt.  
— Ich bin also jetzt eine alte Frau. —

Wirst Du nicht zu viel werden, wenn ich Dir sage, daß  
Du eine von den weissen Wühlkäse bist, wenn man  
immer trer Rühnmerober? — Rühnmerober nur, wenn  
immer ein weisses, tiefen Glück das seine, dämliche, alle lau-  
merlich dem Rühnmerober Rühnmerober? — Ich werde Dich  
immer lieben, — immer nur Dich, Frey! Dich! dich!

— Und nun ist's wohl, mein Rühnmerober. Wenn  
auch Du mich nicht mehr so nennen sollst, — ich darf  
es thun, denn ich habe das Recht dazu. — Rühnmerober  
die Rühnmerober Rühnmerober und wenn Du Deine alte  
Freundin nächsten Winter im Rühnmerober auf er Rühnmerober  
triffst, begreife sie, gleich ich die Hand und sei gut zu  
mir. —

— Und nun ist's wohl, mein Rühnmerober. Wenn  
auch Du mich nicht mehr so nennen sollst, — ich darf  
es thun, denn ich habe das Recht dazu. — Rühnmerober  
die Rühnmerober Rühnmerober und wenn Du Deine alte  
Freundin nächsten Winter im Rühnmerober auf er Rühnmerober  
triffst, begreife sie, gleich ich die Hand und sei gut zu  
mir. —

— Und nun ist's wohl, mein Rühnmerober. Wenn  
auch Du mich nicht mehr so nennen sollst, — ich darf  
es thun, denn ich habe das Recht dazu. — Rühnmerober  
die Rühnmerober Rühnmerober und wenn Du Deine alte  
Freundin nächsten Winter im Rühnmerober auf er Rühnmerober  
triffst, begreife sie, gleich ich die Hand und sei gut zu  
mir. —

— Und nun ist's wohl, mein Rühnmerober. Wenn  
auch Du mich nicht mehr so nennen sollst, — ich darf  
es thun, denn ich habe das Recht dazu. — Rühnmerober  
die Rühnmerober Rühnmerober und wenn Du Deine alte  
Freundin nächsten Winter im Rühnmerober auf er Rühnmerober  
triffst, begreife sie, gleich ich die Hand und sei gut zu  
mir. —

— Und nun ist's wohl, mein Rühnmerober. Wenn  
auch Du mich nicht mehr so nennen sollst, — ich darf  
es thun, denn ich habe das Recht dazu. — Rühnmerober  
die Rühnmerober Rühnmerober und wenn Du Deine alte  
Freundin nächsten Winter im Rühnmerober auf er Rühnmerober  
triffst, begreife sie, gleich ich die Hand und sei gut zu  
mir. —

— Und nun ist's wohl, mein Rühnmerober. Wenn  
auch Du mich nicht mehr so nennen sollst, — ich darf  
es thun, denn ich habe das Recht dazu. — Rühnmerober  
die Rühnmerober Rühnmerober und wenn Du Deine alte  
Freundin nächsten Winter im Rühnmerober auf er Rühnmerober  
triffst, begreife sie, gleich ich die Hand und sei gut zu  
mir. —

## Lieber Simplicissimus!

Bei einem Pionier-Bataillon leistet ein Unteroffizier der Reserve seine erste achtwöchentliche Lehrgang ab. Nachdem er sich bei seinen Kompagnieoffizieren in der vorgeschriebenen Weise gemeldet hat, wird er von einem ganz jungen Leutnant, der den Unteroffizier von dessen aktiver Dienstzeit als Einjährig-Freiwilliger her noch nicht kennt, gefragt, was er in seinem Stillberuf sei. Der Unteroffizier antwortet hierauf: „Marktscheideraspirant, Herr Leutnant!“ Der Leutnant, der keine Ahnung hat, was das für eine Karriere sei, erhandigt sich teilnahmsvoll barnack, und der Unteroffizier klärt ihn mit einigen fargen Worten darüber auf, daß viele Kaufleute mit dem Versuch zusammenhängen, worauf der Leutnant ihm mit durchaus ernsthafter Miene versichert: „Na ja — wissen Sie — ich verstehe ja vom Versuch auch weiter nichts, ich kenne bloß so'n paar Melodien aus dem „Oberfeiger!““

Sergeant Kullke instruiert die Mannschaften eines Juges bei der Feuerübungsübung der Garnisonfeuerwehr über das Funktionieren der verschiedenen Ventile an der Druckspitze: „Ganz besonders habt ihr mir beim Reinigen der Spitze darauf zu achten, daß die Ventile gut rein gehalten werden, denn wenn sich darin Schmutz festsetzt, denn kann es leicht passieren, daß — — — ich euch in die Freie haue.“

In einer kleinen Stadt in Schwaben wohnte lange Zeit ein fabriksbesitzer glücklich und zufrieden, denn er war der einzige im Orte, der eine fabriksbesitz besaß. Da kam eines Tages ein Fremdling daher,

kaute sich eine fabriks und nannte sich auch fabriksbesitzer. Der erste aber, welcher sein Geschäft schon lange vergrößern wollte, kaute sich eine zweite fabriks und nannte sich von jetzt an fabriksbesitzer. Und siehe da, es dauerte nicht lange, so machte der zweite es gerade so und nannte sich auch fabriksbesitzer. Da erginnete der erste und kaute sich eine dritte fabriks, aber ach — Ruhe und Frieden fehlten nicht zurück, denn er ging umher und sann vergebens, wie er sich nennen sollte.

In einer größtenteils aus Juristen bestehenden Abendgesellschaft erzählt ein Nechtsanwalt folgenden Dorfahl aus seiner Praxis: Bei einer Alimentationsfrage habe die Klägerin, der mit ziemlich garantierenden Momenten der Verlehrer mit einem zweiten Verlehrer zur Kaß gelegt wurde, diesen Dorfwarf entkräftet mit folgenden Worten zu läugern: „Das is ganz unmöglich, daß in den g'habt hab, der is ja a Protestant.“ Ein anwesender höherer Gerichtsbeamter und Übergangstreuer Tentunsmann bemerkt hierzu mit ernster Miene: „Welch' eine Glaubenshürte!“

In der Mittelschule einer kleineren Stadt Saverns hatte ein Schüler zwei von den freien mitgebrachte junge Waldhühner um geringen Preis an einen Kameraden verkauft. Der Leiter der Schule, dem dieser Handel zu Ohren kam, scheint Unziemliches darin gefunden zu haben, denn im Überzeugnis des Verfaufers prangte als Betrugensvermerk: Handel mit Eulen.

## Holländische Landschaft

Bis an den runden Himmelsrand ringsum Grün-grünes Land; kaum kann's der Blick unwandern!

Und tausend Kinder stehn und kauen stumm Und würdevoll und gömmer's auch den andern.

Und Windmühlflügel drehn sich drüber hin Ganz ohne Hast und ohne Lärm und Keuchen, Als hätten sie nichts anderes im Sinn, Als rings den Küh'n die Fliegen zu verschrecken.

Doch durch das Grün zum Rand des Himmels blau's

Zieh'n schmerzerad die schimmernden Kanäle — Mein Herz, mein Herz, wie wardst du fremd zu Haus, Wie bist du hier so still geworden, Seele!

So still bist du, dem Frieden so verwandt, Wie dort das Schiff, das weit die Segel breitet, Und das im Grün hier, mitten durch das Land Und zwischen Wiesen in die Weite gleitet . . .

Riego Salas

## Erkenntnis.

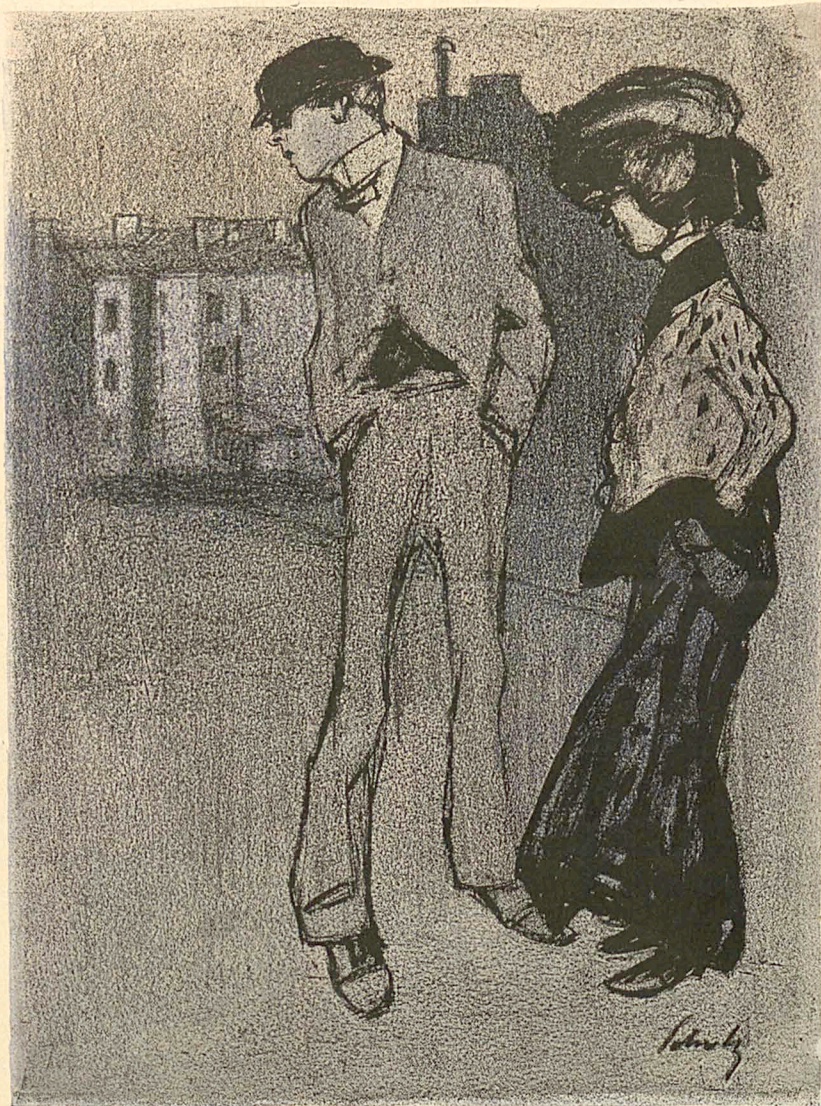
(Erdichtung von E. Köhler)



„Dös sieht ma glet, daß unser' Religion die besser' is. Unserer Pfarrer san soast und Ingetrand, aber de Lutherischen san gaunraferbär.“

## Zweiterlei

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Wenn ich ein Baron wäre und du eine Kommerziantochter, dann dürfte ich mit ungeniert von dir anhalten lassen.“



„Ihr Fräulein Braut sieht man ja garnicht mehr, Herr Leutnant?“ — „Ist verreist nach Italien.“ — „Dient so kurz vor der Hochzeit?“ —  
„Ja, Manövergelände ausfinden.“

## Aus einem Tagebuche

(Eichnung von J. U. Engl)



„Nach mehrhündigen Klettern und Suchen endliche ich endlich in bescheidener Hütte die reizende Jodelerin!“

Der „Simplissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 15 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 1.80 Mk. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 2.25 Mk., im Ausland 2.45 Mk.). Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf besserem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 25 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal 3 Mk. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3.75 Mk., im Ausland nur in Rolle 6 Mk.).

## Ergänzung der täglichen Nahrung

mittels kleiner Quantitäten von

# Dr. Hommel's Haematogen

(geräuchertes, concentrirtes Haematogen, D. R. Pat. Nr. 81 301, 10, abweichend reines Glycerin 20, Wein 10,0 Incl. Vanillin 0,001)

bewirkt bei **Kindern jeden Alters wie Erwachsenen**

schnelle **Appetitzunahme** x rasche **Hebung der körperlichen Kräfte** x **Stärkung des Gesamt-Nervensystems.**

Werbung vor Pflichtung! Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's“ Haematogen. Von Zuständen von Ärzten des In- und Auslandes glänzend beglaubigt!

# Matrapas

Feinste Cigarette!

Überall käuflich.

☞ **SULIMA** ☞ DRESDEN.

Jährliche Production 190 Millionen.



Wasser-  
**Pump-Motoren**  
Villen Gärtnereien etc.  
Petroleum-Gas-Sperks  
und Kohlen-Feuerung.  
**Kleinste Motoren**  
von 1/2 Pferdest. bis zu  
Blumenstrichen mit Fortsatz.  
Reissluft-Motoren für  
Kärlen & C. Dresden 54.

## Hotel Peterhof

MÜNCHEN, Marienplatz 26.

**DÜRKOPP**

FAHRRÄDER  
MOTORRÄDER  
MOTORWAGEN  
NAHMASCHINEN

DÜSSELDORF 1902:  
SILBERNE  
STAATS-MEDAILLE  
GOLDENE  
AUSSTELLUNGS-  
MEDAILLE

PARIS 1900:  
GOLDENE  
MEDAILLE

DÜRKOPP u. Co. AG.  
BIELEFELD

Gegr. 1867 4000 Arbr.

**Technikum**  
**Strolitz**  
(Machin-  
burg)

Ingen. Techn. u. Maschinen-  
maschinen und Elektro-  
technik. Hoch- u. Tiefbau.  
Eisenkonstrukt. Tischlerei.  
Tigl. Dreherei. Appl. Schreiner.

**Photogr.**  
**Naturaufnahmen**  
männl., weibl. und  
Kind. Aste f. Natur  
etc. Preisangabe  
5-10 Mk. u. höher.  
Catalog franco.  
Kunstverlag Bloch  
WIEN, Kohlmarkt.

**Ein**  
**Wort an**  
**Alle**

in Deutsch, Französisch, Englisch,  
Niederländisch, Spanisch, Portugiesisch, Hollän-  
disch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch,  
Russisch od. Dänisch wirklich sprechen  
lernen wollen. ☞ Gratis und franco in  
deutscher Sprache die Broschüre kostenlos  
Ludwig in Leipzig.

## Touristen!!!

Praktische wasserdichte unent-  
behrliche Kleidung für Hoch-  
touren und Talwanderung  
liefert das grosse feine  
**Spezialgeschäft**  
für elegante Herrengarderobe und  
alpinen Sport.

## Reinhold Spitz

München  
Dachauerstrasse 1 Ecke Bahnhofplatz  
im Gebäude des Hotels Deutscher Kaiser

Anzüge, Joppen,  
Hosen, Herren-, Da-  
men- u. Kinder-Pe-  
lerinen in allen  
Längen, Havelocks, Oberbayer.  
Gebirgskostime, Rucksäcke,  
Strümpfe, Strassen- und Reise-  
anzüge in eleganten Formen  
und Stoffen.

Stoffverkauf meterweise.  
Muster und Kataloge gratis u. frei.  
Versandt gegen Nachnahme.





# Zeitungsbericht

(Zeichnung von Emma Pant)



„——— Aus dem nervenzerrüttenden Treiben der Städte flüchtet der Mensch in die weisfremde Abgeschiedenheit einsamer Bergehöhen, in die unberührte Stille, traumloser Alpenthäler.“



München, den 4. August 1903

Illustrierte Wochenschrift

Verlag von Albert Langen in München

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Angabe per Nummer 15 Pf. ohne Frankatur, per Quartal (12 Nummern) M. 1.80 (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland M. 2.20, im Ausland M. 2.40), pro Jahr M. 7.20 (bei direkter Zusendung im Inland M. 8.— im Ausland M. 8.80). — Im Einzel-Abgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf besseres Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 20 Pf. ohne Frankatur, per Quartal M. 3.— (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland M. 3.75, in Rolle verpackt M. 5.—, im Ausland nur in Rolle M. 6.—), pro Jahr M. 12.— (bei direkter Zusendung im Inland M. 15.—, in Rolle verpackt M. 20.—, im Ausland nur in Rolle M. 24.—).

Wahrung

(Gründung von J. S. 1893)



„Schwer, ihm mit den onagru 'G'alt'n, trink net so viel Wein bei der Table d'hotho und erzähl net wieder von der Wats.“

Nach den übereinstimmenden Angaben hervorragender Forscher entspricht Odo! zur Zeit den Anforderungen der Hygiene am vollkommensten und wird daher als das Beste von allen gegenwärtig bekannten Mundwässern anerkannt.

Wer Odo! konsequent täglich vorschriftsmäßig anwendet, ist die nach dem heutigen Stande der Wissenschaft denkbar Beste Zahn- und Mundpflege aus.



Zeppiche

Prachtliche 0.75, 1.—, 1.50, 2.—, 3.— bis 800.— M. Gardin, Porzellan, Möbelstoffe, Steppd. etc. billiger. Berlin Spezialhaus Ornamente, 158 Katalog gratis u. fr. Emil Lefevre.

Sanatorium für Hautkrankheiten u. Kosmetik. Park gg. Palmgarten, 13a u. 13b, Tischerstr. Leipzig. Dr. med. M. Jhle.

Großh. Sachsen-Weimar. Technikum Stadtsulza. Maschinenbau, 1 Bauwesen, Tief- u. Elektrostatik, 13a u. 13b, Tischerstr. Progr. d. Dir. Guntmann.

Institut für Revision von Geschäftsbüchern. Simon, Altmühlstr. 11, Nürnberg. BEHRMANN & CO. (Hauptgeschäft)

Kios-Cigaretten

JACCA-DUBEC beste Cigarette der Mittelpreislage 20 Stück 50

Die nicht einlaufenden Bilz-Unterzeuge. Normal-Hemden, Hemden, Westen, Jacken, Hemden, Unterhosen, Jacken. Katalog, Stichprob. unentgeltlich franko versendet. Such an Private die Fabrik von Georg Koch. Hoffmeister in Tübingen.

STRENG DISCRET. Weingarten, 60 Pf. Leseb. 60 Pf. Roh Ohr Tor Rohr Mohr-Kass. Ist Via den Lehrstuhl der STENOGRAPHE von Dr. Schönbauer, Leipzig. Selbstlehr. 60 Pf. Leseb. 60 Pf.

Privat-Belehr.-Institut u. Anknüpfung Tel. 197 „Argus“ Tel. 197 211 Rindmarkt 211 MÜNCHEN empfehle sich in allen einschlägigen Aufträgen. 1101 Verbindungen in der ganzen Welt.

Bilz Naturheilanstalt 3 Ärzte Dresden, Badend., Naturheilmittel. Bilz Naturheilbuch. (Hauptgeschäft in Weimar)

Dr. Emmerich's Heilanstalt für Nervenkranken. B.-Baden. Gebr. 1890. Gänzl. beschwerdefr. Morphium- etc. Entziehung. Sofortiger, absolut gefahrloser Ersatz jeder Dosis, ohne Rücksicht auf Dauer der Genesung. Dauer der ganz ohne Beschwerden verlaufenden Kur 4 bis 6 Wochen. Ansfahrt, Prospect u. Abhandlungen kostenlos. (Güterverkehrs eingeschlossen). 2 Ärzte. Dirg. Arzt: Dr. Otto Emmerich.

RIETZSCHEL'S Film und Platten in beliebiger Reihenfolge. Jede Filmaufnahme lässt sich einstellen. mit Rietzschel's Anstigmat F18 BESTE CAMERA Film CATALOGUE Platten gratis u. franco durch alle besseren photogr. Handlungen oder durch A. Hch. Rietzschel's G. m. b. H. Optische Fabrik MÜNCHEN IV, Schillerstr. 28.

Weinrestaurant Schleich I. Ranges. München.

Calol Bart- u. Haarwuchsmittel. Ein Haarwuchsmittel, welches die Glatze wieder in ein dichtes Haarwachstum überführt. Preis a Flasche M. 3.50. Talol-Centrale in Nürnberg 15.

Künstlerpinsel „Zierlein“. Vorzüglichste, unübertroffene Fabrik in regelmäßigen Gebrauche vieler Herrsch. Akademie-Professoren und hervorragender Künstler des In- und Auslandes, wie zahlreich verlegene, unveränderte Zeugnisse bestätigen. Gebr. Zierlein, Pinselfabrik, Nürnberg.

